

# Der souveräne Verleger

Preise der Leipziger Kurt Wolff Stiftung gehen an Klaus Wagenbach sowie den Verlag Voland & Quist

In der Verlagsbiographie fallen Ermittlungsverfahren, Klagen, Prozesse ins Auge. In den 60er, 70er Jahren war das und der Verlag Klaus Wagenbach, 1964 zunächst als Ost-West-Verlag gegründet, ein Kollektiv hochmotivierter „Überzeugungstäter“. Rudi Dutschke, Daniel Cohn-Bendit oder Ulrike Meinhof zählten zu den Autoren, mit ihren Büchern begründete Wagenbach seinen Ruf als Verleger der Studentenbewegung.

Gestern bekam er, Kopf und Herz dieses „unabhängigen Verlags für wilde Leute“, den Kurt-Wolff-Preis zugesprochen. Und da passt es, dass sein auf der Internetseite vorangestelltes Motto von Wolff stammt: „Man verlegt entweder Bücher, von denen man meint, die Leute sollen sie lesen, oder Bücher, von denen man meint, die Leute wollen sie lesen. Verleger der zweiten Kategorie, das heißt Verleger, die dem Publikumsgeschmack dienerisch nachlaufen, zählen für uns nicht – nicht wahr?“

Wolff (1887–1963) verlegte, zunächst in Leipzig, Zeitgenossen wie Walter Hasenclever, Franz Kafka, Georg Trakl. Eine hochwertige Ausstattung der Bücher war ihm wichtig, Wagenbachs erste der Quartett-Reihe erinnerte in der Ausstattung an Wolffs Broschürenreihe „Der jüngste Tag“. In seinem Sinn hat sich die im Jahr 2000 in Leipzig gegründete Kurt Wolff Stiftung der Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene verschrieben. Zu den Trägern des jährlich vergebenen und mit 26 000 Euro dotierten Hauptprei-



Foto: dpa

Ausgezeichnet für sein Lebenswerk: Verlagsgründer Klaus Wagenbach.

ses gehörten bisher der Verlag neue Kritik Frankfurt, die Friedenauer Presse Berlin oder Matthes & Seitz. Der mit 5000 Euro verbundene Förderpreis ging schon an die Essener Literaturzeitschrift Schreibheft, den Leipziger Lehmann Verlag oder kookbooks. In diesem Jahr wird der 2004 gegründete Verlag Voland & Quist (Leipzig/Dresden) ausgezeichnet.

Voland & Quist steht für „urbane, zeitgenössische Literatur“ junger Autoren und ist der erste deutsche Verlag, der konsequent jedem Buch eine CD mit Lesungen der Autoren beilegt. Hier erscheinen hauptsächlich Lesebühnenliteratur, Spoken-Word-Lyrik sowie in der Reihe Sonar Romane und Erzählungen junger osteuropäischer Autoren, die 2006 mit „Ausfahrt Zagreb-Süd“ von Edo Popovic eröffnet wurde. Größter Erfolg war Jochen Schmidts „Schmidt liest Proust“. Der Verlag von Sebastian Wolter und Leif Greinus überzeuge durch sein Konzept einer Verbindung von geschriebener und gesprochener Literatur, begründete die Kurt Wolff Stiftung gestern ihre Wahl.

Mit Klaus Wagenbach, den die Nachricht im Urlaub in Italien erreicht hat, zeichnet sie zum ersten Mal einen Verleger für sein Lebenswerk aus, für „seine jahrzehntelange mutige, Mut machende und beispielhafte Arbeit als unabhängiger Verleger“. Seine Motivation war und ist, „die Zeitläufte ein wenig mitzusteuern“, seine Meinung „auf eigene Kosten zu vertreten“. Sein Projekt eines

Ost-West-Verlags scheitert 1965: Nach der Veröffentlichung der „Drahtharfe“ von Wolf Biermann erhielt er von den DDR-Behörden ein Lizenz-, Einreise- und Durchreiseverbot. Auf der Spur vor allem inhaltlicher Absichten erscheinen später Bücher von Erich Fried, Rudi Dutschke oder Peter Schneider, von Djuna Barnes, Luigi Malerba, Alberto Moravia, von George Tabori oder A.L. Kennedy. „Da es aber auch bei uns in Deutschland viele trübe Tassen, Dunkelmänner und Schlafmützen gibt, ist der Import von Geschirr, Beleuchtungskörpern und Wachmachern aus dem Ausland notwendig“, sagte Wagenbach zum 30. Verlagsgeburtstag 1994 mit Blick auf den programmatischen Italien-Schwerpunkt.

Mit der 1987 gegründeten Salto-Reihe zeigt sich Wagenbach auch als Verlag der schönen Bücher. In rotem Leinen und mit einem kleinen aufgeklebten Porträt der Queen erscheint 2008 Alan Bennetts „Die souveräne Leserin“ – der erste Bestseller in der 45-jährigen Verlagsgeschichte.

Bereits 2002 hat Klaus Wagenbach die Geschäfte an seine Frau Susanne Schüssler übergeben und macht selbst, wie er sagt, den „Feuerwehrmann und Aushilfskünstler“. Nun: ein ausgezeichnete Feuerwehrmann, ein preisgekrönter Aushilfskünstler.

Janina Fleischer

Preisverleihung: 19. März 2010 um 13 Uhr im Rahmen der Leipziger Buchmesse, Messegebäude, Berliner Zimmer; [www.kurt-wolff-stiftung.de](http://www.kurt-wolff-stiftung.de), [www.voland-quist.de](http://www.voland-quist.de), [www.wagenbach.de](http://www.wagenbach.de)